



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906

570 (7.12.1906) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-424715](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-424715)

General-Anzeiger



(Wöchentliche Volkszeitung) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zweif Mal.

E 6, 2. Gesehene und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim“.
Telefon-Nummern:
Direktion, Buchhaltung 1448
Druckerei-Bureau (Mannheimer Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Abonnement:
90 Pfennig monatlich.
Ochtersäge 10 Bg. monatlich,
beim Postamt und Post-
anstalt W. 1.25 pro Quartal.
Einzeln-Kunden 5 Bg.
Invertate:
Die Einzel-Beile . . . 20 Bg.
Kundenzugabe . . . 25
Die Reklam-Beile . . . 60

Nr. 570. Freitag, 7. Dezember 1906. (1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 16 Seiten.

Die württembergischen Landtagswahlen.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

Oh, Karlsruhe, 6. Dez.

Die Landtagswahlen in Württemberg, welche gestern in den 75 Amtsbezirken stattfanden, sind zwar in 48 Bezirken bereits entschieden, lassen aber dennoch keine annähernd richtigen Schlüsse auf das Endergebnis ziehen, da einmal im zweiten Wahlgang aufgrund des romanischen Wahlverfahrens ganz veränderte Parteikonstellationen sich ergeben wie auch völlig neue Kandidaten aus der Verjüngung aufstehen können, zum anderen noch die Streikabgeordneten, ihrer 17 an der Zahl, im Wege des Proporz zu wählen sind. Es können da, wie in der gestrigen Wahl, noch manche freudige und unliebame Überraschungen eintreten, welche die Spekulationen der oder jener Partei gründlich zu Schanden machen.

Illusionen! Das waren ja auch die Mandats Hoffnungen der Deutschen Volkspartei und der Sozialdemokratie. Sie sahen ihre Räume bereits in den Himmel wachen. Ihre Abgabe der Deutschen Partei an die Linke wirkte bereits wie ein Keil in der Frühlingsnahe; gestern aber ist gar manche Blüte der volksparteilichen und sozialdemokratischen Wahlphantasie jämmerlich erstoren. Die Sozialdemokratie hat den Wahlkreis Ehlingen eingebüßt und die Volkspartei hat eine ganze Reihe von Wahlkreisen fahren lassen müssen. Sie ist es, welche äußerst geschwächt, von allen Parteien aber am geschwächtesten aus dem ersten Wahlgang heimkehrt mit der Aussicht auf einige weitere Niederlagen im zweiten Wahlgange. Ja selbst die Gefahr hat sie zu bestehen, der Zentrumspartei den Rang als stärkste Partei im Landtage zu lassen. Dazu wird es freilich aller Voraussicht nach nicht kommen. Hat doch im zweiten Wahlgange das Zentrum von keiner Partei irgendwelche Wahlhilfe zu erwarten, während die Volkspartei immerhin mit ansehnlichen Erfolgen rechnen darf, die ihr vor allem in den Proporzbezirken nicht versagt bleiben werden. Keinesfalls ist die politische Gefahr, welche das Anwachsen der Zentrumspartei für Württemberg birgt, gering anzuschlagen, wenn auch heute noch diese Gefahr eine latente, keine akute ist. Weit bedrohlicher ist der ungeheure Ansturm der Sozialdemokratie, die ihre Stimmzahl fast verdoppelt hat und die stärkste Partei im ganzen Lande geworden ist. Wenn ihr auch der Mandatszuwachs nicht im gleichen Maße werden wird, so ist das Vordringen der roten Internationale auch in bauerlichen Wahlkreisen unbestreitbar. Eine Reaktion gegen diese Erscheinung scheint das Ausschmelzen der konservativ-bürgerlichen Stimmen zu sein, die nahezu um 60 Prozent gegen die letzten Landtagswahlen angewachsen sind. Demgegenüber ist der Rückgang der deutsch-vorkatholischen Stimmen recht bedauerlich; die Agitation der Deutschen Volkspartei gegen die Deutsche Partei in den mittleren Städten hat dieser ganz gewaltigen Abbruch getan, wenn auch der alte Mandatsstand der Deutschen Partei gewahrt bleibt.

In den 48 Wahlbezirken mit Einschluß von Stuttgart-Stadt, in denen die Wahl bereits entschieden ist, hat das Zentrum 19, die Deutsche Partei, die Volkspartei und der Bauernbund je 8, und die Sozialdemokraten 5 Mandate errungen. Das Zentrum hat von der Volkspartei einen Sitz gewonnen, die Deutsche Partei von der Sozialdemokratie einen Sitz (Ehlingen) erobert, der Bauernbund hat sich auf Kosten der Volkspartei um 2 Sitze bereichert, und nur Volkspartei und Sozialdemokratie sind mit leeren Händen ausgegangen. An der Stichwahl ist die Volkspartei 16 Mal beteiligt, die Sozialdemokratie 15 Mal, die Konservativen und Bauernbund zusammen 10 Mal, die Deutsche Partei 8 Mal und das Zentrum 5 Mal. Welche Last! Von den einzelnen Parteien beim zweiten Wahlgang befolgt wird, steht heute natürlich noch nicht fest. Doch dürfte Volkspartei und Sozialdemokratie in einer Reihe von Wahlkreisen zusammengehen, und die Deutsche Partei wird sich volle Handlungsfreiheit sowohl nach rechts wie nach links wahren, bei der Unterstützung von Kandidaten jedoch nach ihren bisherigen bewährten Grundrissen verfahren.

Der Deutschen Partei ist während des Wahlkampfes oft und manchmal in recht ausfälliger Weise wegen ihres Zusammengehens mit dem Bauernbund der Vorwurf des „Verrats“ an der liberalen Sache gemacht worden. Von der Volkspartei konnte aber ein Zusammengehen der Liberalen unmöglich so ausgedeutet werden, daß hierbei die Deutsche Partei die Rolle bespielt, während sich die Volkspartei selbst an deren Bestehen schuldig hält. Freilich diese Meinung scheinen die Herren im Rauer und Hausmann einige Zeit gehabt zu haben, wenn sie jetzt in recht ungeschickter Weise ihre Niederlagen auf den „Verrat“ der Deutschen Partei zurückführen. Der Ausfall der Wahlen hat recht deutlich gezeigt, daß ein „liberaler Block“ in Württemberg die Deutsche Partei unter sich begraben hätte. Gerade dort, wo Jungliberale aufgestellt waren, und wo die Deutsche Partei die Volkspartei unterstützte, hat die Deutsche Partei ein Konto an Stimmen gehabt, das entweder bei einer Partei der Rechten als Haben oder in der geringeren Wahlbeteiligung wiederzutun war. Wenn die Volkspartei glaubte, auf die württembergischen Parteiverhältnisse das badische Wachsthum übertragen zu können, so vergriff sie dabei ganz, daß für Württemberg nicht die politischen Verhältnisse vorliegen, welche in Baden das Blockexperiment zeitigten und schließlich auch zur Notwendigkeit machten. Liberale Grundriss sind aber von der Deutschen Partei bei den Wahlen nicht verletzt worden.

Das Resultat der Wahl in Stuttgart-Stadt, auf das wir im Vorliegenden bereits Bezug genommen haben, wurde erst heute abend in Stuttgart bekannt, da die Zählarbeit bis um 5 Uhr nachmittags andauerte. Im Stadtbezirk Stuttgart waren sechs Proporzabgeordnete zu wählen; die Deutsche Partei, die Volkspartei und die Sozialdemokratie hatten Wahlzettel mit je 6 Kandidaten auszugeben, während die Konservativen und das Zentrum einen gebundenen Wahlvorschlag brachten. Auf diese Weise schützten diese Parteien die Minorität ihrer Stimmen. Die Wahlvorschläge sind eigentlich von den Mitgliedern keiner Partei streng beachtet worden; sie haben tumultuös und panachiert und defaktiert nach

Herzenslust. So fielen z. B. beim Wahlvorschlag der Deutschen Partei die meisten Stimmen auf den dritten Namen des Wahlvorschlags, was ebenso bei den Konservativen geschah. Im ganzen erhielt die Sozialdemokratie 117 133 Stimmen, die Deutsche Partei 59 315, die Volkspartei 36 091, die Konservativen und das Zentrum zusammen 31 078, und zwar die Konservativen allein 16 537 und das Zentrum 14 541. Der Sozialdemokratie fiel somit der 1., 3. und 4.; der Deutschen Partei der 2., der Volkspartei der 5. und den Konservativen und Zentrumlern der 6. Wahlkreis zu. Gewählt sind die Sozialdemokraten Klotz, früherer Kgl., mit 40 375, Fischer mit 19 257 und Seymann mit 19 006 Stimmen, der Eisenbahnsekretär Baumann (Deutsche Partei) mit 11 735, Oberbürgermeister von Gauß (Volksp.) mit 12 927 und Verwalter Diller (kons.) mit 5940 Stimmen.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 6. Dez. (Der neue Landtag) tritt Ende Januar zusammen.
München, 6. Dez. (Reichstagsabg. Dr. Heim.) Der „Bav. Kur.“ meldet, daß im Befinden des Reichstagsabg. Dr. Heim ein Rückfall eingetreten sei. Die Krankheit gebe zu den ernstlichen Besorgnissen Anlaß.
Berlin, 6. Dez. (Französisch-spanisches Vorgehen in Marokko.) Wie die „Nordd. Allgem. Ztg.“ hört, hat der Staatssekretär v. Tschirch gestern die von den französischen und spanischen Botschaftern überreichten gleichlautenden Noten über das zwischen Frankreich und Spanien vereinbarte Vorgehen in den marokkanischen Gewässern dankend zur Kenntnis genommen.
— (Wesförderung von Kobalt.) Der „Berliner Korrespondenz“ zufolge ist mit Rücksicht auf die Explosion bei Bittern das Reichseisenbahnamt mit der Prüfung der Frage beschäftigt, ob etwa das Interesse der Betriebsbehörde an den deutschen Eisenbahnen eine Berücksichtigung der gegenwärtigen Wesförderungsbedingungen für Kobalt erfordere. Hoffentlich gelingt es auch, durch die eingeleitete Untersuchung die Ursache der Bitterner Katastrophe festzustellen.
— (Der Bundesrat) erzielte in der heutigen Sitzung die Zustimmung den Ausschussberichten über die Staats fürst Auswärtige Amt (Reichsfinanzverwaltung) über den Etat der Post, Steuern und Gebühren, über die Staats fürst Reichsamt des Innern, Reichsfinanzamt, sämtlich auf das Rechnungsjahr 1907 sowie über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend Feststellung des Haushaltsplans für die Schutzgebiete auf das Rechnungsjahr 1907, nebst dem zugehörigen Hauptetat und den Spezialetat der Schutzgebiete.
— (Die Budgetkommission des Reichstages) legt die Beratung des Nachtragsetats fort. Auf eine Anfrage Erzbergers macht Oberstleutnant Lueder über die Stärke und die Dislozierung der im Schutzgebiete befindlichen Truppen Mitteilung. Die Stärke der Truppen betrug beim Eintreffen des Obersten Deimling 14 500 Mann, jetzt sind noch 10 000 Mann dort. Die Truppenstärke werde bis zum 1. April 1907 um weitere 2000 Köpfe vermindert werden. Gouverneur Lindequist betont die Notwendigkeit, im Norden des Schutzgebietes eine ausreichende Truppenmacht zu belassen. Der Kolonialdirektor macht im Anschluß hiervon vertrauliche Mitteilungen. Erzberger äußert finanzielle Bedenken, jetzt seien schon 100 Millionen zu zahlen, ohne die Garnisonshäuser usw. Seine Freunde würden für 1907 keinen Pfennig auf eine Anleihe bewilligen. Kolonialdirektor Fernburg erklärt, nach Fertigstellung der Bahn Neetmansbaan würden die Kosten der Truppen von gegenwärtig 9776 M. pro Kopf auf

Sachsenschädel.

Ein Roman von der roten Erde von Walter Schulte von Drähtl. (Kategorie verboten.)

(Fortsetzung.)

Ein erstickender Qualm drang ihm entgegen, als er das Zimmer betrat. In einer blauen Flamme brodelte dort in einem eisernen Kessel eine schwarze, abelustende Masse. Der Doktor rührte lange mit einem Glasstab darin umher, gleichsam als wolle er auf dem Boden etwas festes verspüren. Aber er traf auf keinen Widerstand, und so legte er denn kopfschüttelnd das Stöckchen zur Seite und tröpfelte aus einigen Pipetten ein paar Tropfen kühlerer Flüssigkeit in den Sud, so daß der aufsteigende Dampf sich kühlte.

„Jetzt wird er grünlich, der gefesselte, rote Teufel.“ Schmunzelte der Arzt und machte sich dann aus dem Zimmerchen, da ihn der Rauch zum Husten zwang.

Als er in sein Speisezimmer zurückkehrte, erwartete ihn dort Besuch. Heinrich und seine Braut waren eingetreten.

„Ein, tief, so tief, so tief, man dich auch einmal wieder!“ rief der Doktor. „Rauch macht der Schultenhof? Und die da?“ fragte er, das Mädchen betrachtend. „Ra, ja, ra, ja, ich hab' schon von der Geschichte gehört, und jetzt willst Du dem alten Euhme Deine Demoselle Braut vorstellen. Ra, das 's nett von Di, Junge, das 's nett!“

„Wir führen ihn doch nicht, Onkel Doktor,“ fragte der junge Bauer. „Es riecht hier so merkwürdig. Das wohl wieder was ein Delirium Hexenbräuerei ist zu tun gehabt.“ Er rief fast wie das schwarze Zeug, das sie aus den Steinöfen gewinnen, wie Teer.“

„Keckel, Junge, Keckel!“ sagte Kortum mit wichtiger Miene. „Wenn Du von Teer sprichst, so mußt Du sagen, Seine Majestät der König Teer. Das merke Dir.“

„Aber das ist ja man 'n smarten Dred!“ lächelte das Mädchen. „Das ist der Dred, aus dem über kurz oder lang die Wissenschaft der Adepten lauterer, roted Gold gewinnen wird. Dieser Dred ist einer der wunderbarsten Stoffe, welche die Natur erzeugt hat. Das wird die Welt noch einmal erkennen,“ sagte der alte Mann sehr feierlich und forderte dann seinen Besuch auf, sich niederzulassen.

„Wir lernen uns auch schon,“ wandte er sich freundlich an das Mädchen. „Wag ein Jahr oder zehn her sein, doch ich mal für ein paar Wochen den Doktor Eigenhänder in Lüttgen-Dreeden betrat. Er der Gelegenheit bin ich auch auf Brüggemanns Hof gekommen, wo das kleine Fräulein an der Bräune lag. War die höchste Zeit, mit meinem Zeigefinger wühl' ich dem linken Deurnen in den Hals fahrten. Ra, und da gab's einen Witz, Donner nach einmal! Er tut mir heut noch weh, der Finger, wenn ich daran denk'. Hoffentlich verheilt je alles so gut wie beißen, Heinrich,“ lächelte der Doktor und setzte sich auf einen Stuhlstuhl dem Poore gegenüber, es mit seinen hellen Augen prüfend betrachtend. „Und konst alles mobil?“ fragte er. „Und der Schulte und die Schulten natürlich reinfeldtrab, daß so 're prima Schwiegertochter auf den Hof kommt. De?“

„Das ist ja eben die Sache, weshalb wir mit hergekommen sind. Wir wollen uns mal so 'n hülsen Rats bei dem Herrn Euhme holen. Die Allen nämlich sind dodegen, sind rein nährlich,“ antwortete Heinrich.

„Ra, tief mal an, sind dodegen, hm, hm,“ brummte der Alte. „Und Rats wollte man sich holen, als wenn der so leicht zu haben wär, wie ein Rezept gegen 'nen Hosen Finger. Schau, ich, nimm Junge. Und ich hab' gedacht, Du wärst ertra nach Baufum gekommen, um dem Bonaparte den Witz mit dem Gaul zu zeigen. War 'ne famos Sache das, Heinrich, das mit dem Gaul. Hoff dem Empereur mal gezeigt, was 'ne richtige Weltkenntnis ist. Hat ihm hüßlich imponiert, dem Empereur. Und mir das' gefallen, Heinrich. Wer das beste von allen Deinen Stüchchen, ja, das Beste.“

„Aber, Herr Euhme, das Beste ist hier neben mir,“ sagte der junge Bauer. „Ja, das Beste scheint mir die Heirat mit Lotarina, und das muß durchgeführt werden.“

„So, so, muß durchgeführt werden,“ Schmunzelte der Doktor. „Und was meint die Demoselle Brüggemann dazu?“

„Ja, Herr Doktor, Heinrich hat ganz recht. Wir wollen's durchführen,“ sagte sie. „Aber, das es so schwer ist, das ist das Schlimme. Aber wir wollen mir doch mal, wollen grad so gut, wie die alten Schultens nicht wollen.“

„Ra, ja, ra, ja. Die alten Schultens sind eben Dickschädel, und ihr seid auch welche. Alles Dickschädel hier herum, wohnt man sieht, alles so verfluchte Sachsenschädel. Ra, und ob's da wilder. Euch zwei beiden sich auch mal Brocken gibt, he? Ist man da nur so aus Teer zusammengelassen oder hat man sich wirklich so recht von ganzem Herzen gerne? Wie tiefes damit?“

„Ja, ja, Herr Euhme, ich hätt' bei Lotrin deudgern, sprach Heinrich aus tiefer Ueberzeugung und brächte die Hand des Mädchens, das vor den Augen des Doktors leuchtend errotend die Wäde niederstreckte.

„So, so, also tief's is,“ brummte er. „Und sie tranken des Mondes Silberwein Und das Klimmern der lieblichen Sternlein.“

„A ist immer wieder so, immer, wie bei meinem Kandidat: Jobb. So, so. Und die Alten wollen mir davon wissen, von dem Klimmern der lieblichen Sternlein? Da soll denn doch. Aber mir macht's Spaß, verblümelten Spaß, wenn ich so mei sind die sich so recht aus innerm Wohlgefallen dranmachen wollen, die Schinderei dieses Lebens gemeinsam tragen. Ja, 's strummchen, und ist losolagen ein Anblick für Götter und somit auch für den Doktor Kortum. Und der Dichter hat es schön gesagt: Keine Rose, keine Lilie kann blühen so schön Als wenn sich zwei Verliebte beieinander zu tun stehen. Ra man tau, Kinners, ra man tau. Und wenn ihr's dem wissen wollt, der Euhme Kortum weiß ja längst um die Geschichte; das ist doch selbstverständlich, wo es sich um zwei so b.“

1888 M. heruntergehen. Bereits während des Baues der Bahn von der Oberleitung nach Tübingen seien nach Angabe der Bauleitung an Transportkosten 3 1/2 Millionen gespart worden. Es bestünde die Möglichkeit, 971 Arbeiter, die sich bereits gemeldet haben, und anderen weisungsfähigen Bauern die Beschäftigung auszuweiten, sich zum Dienst zu stellen; so würden später Besparnisse gemacht werden. Die Regierung beabsichtigt ferner, die großen Gesellschaften finanziell herauszugeben und die ungeheuren Kosten durch Schaffung von Verkehrsweegen herabzubringen, ohne welche das Schutgebiet auch die Entwicklung nicht nehmen könne, für die es Vorbereitungen machte. Es folgte eine längere Geschäftsordnungsdebatte, in welcher Singer die Aufhebung der Verhandlungen verlangt, bis die Regierungen sich über die Höhe der Forderungen klar geworden seien. Der Antrag Singer wird schließlich abgelehnt. Gouverneur Bindegisch macht in Ergänzung seiner früheren Darlegung weitere Mitteilungen über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Schutgebietes und über die Eingeborenen. Was die Schutztruppe anlangt, habe er lebhaftes Interesse daran, daß die für die Sicherheit der Kolonie unbedingt notwendige Truppenzahl im Schutgebiete gehalten werde. Er würde sich freuen, wenn die Ausgaben für die Schutzgebiete vermindert und dafür mehr Mittel für wirtschaftliche Zwecke bewilligt werden könnten. Leider sei jedoch eine weitere Verminderung der Truppen unmöglich. Engelien (Str.) und Besselen beantragen, es solle dahin gewirkt werden, daß vom 1. April 1907 nur noch 3000 Mann in den Kolonien belassen werden sollen. Nachdem Bismarck sich dafür ausgesprochen und zugleich erklärt hatte, die Verlegungen Bindegisch hätten einen günstigen Eindruck gemacht, wird die Beratung am morgen 10 Uhr vertagt. (Teilweise wiederholt. D. Reb.)

Homburg, 6. Dez. (Der Senat) hat den Bürgermeister Dr. Stemann zum ersten Bürgermeister und den Senator Dr. Wendeburg zum zweiten Bürgermeister für 1907 gewählt.

Husland.

Frankreich. (Kammer.) Das Haus und die Tribunen sind nicht bereit, auch mehrere Mitglieder des diplomatischen Korps sind zugegen. Am Regierungstische sind anwesend: Ministerpräsident Clemenceau und die Minister Ribot, Briand, Thomson, Vissani, sowie Sarraut. Jaurès begründet seine Interpellation über die Marokkopolitik. Bezüglich der Marokkopolitik befragte er, daß die Regierung eine gefährliche Initiative ergriffen habe. Man habe in Kassehen erregender Art das Geschick nach Tanger geschickt. Der französische Admiral habe Zusammenkünfte mit dem König von Spanien gehabt. Die gesamte Presse beschäftigte sich mit diesen Vorgängen. Durch amtliche Depeschen erfahre man, daß die fremden Regierungen die französisch-spanische Krise gut aufgenommen hätten. Gleichwohl bleibe die Tatsache bestehen, daß die Regierung die Initiative zu diesem laut widerhallenden Vorgehen ergriffen habe, ohne daß die Uebereinstimmung darüber gewiß gewesen wäre. Welche Haltung, fragt Jaurès, hätte die Regierung eingenommen, wenn diese Uebereinstimmung nicht eingetreten wäre? Es liegt in dieser Politik eine Uebertreibung, eine Uebertreibung und ein Fieber, das nicht dazu angetan ist, Beruhigung zu gewähren. Diese Politik wird eine Fortentwicklung erfahren, und die Sorge für die Sicherheit unserer Handelswege wird auch für andere Häfen als Tanger erforderlich werden. Dann wird sich die Regierung dazu fortsetzen lassen, nach dem Innern vorzudringen, um die Ordnung bei der in Marokko herrschenden Anarchie sicherzustellen. Die spanischen Zeitungen haben diesen Plan nicht verurteilt. Im weiteren Verlaufe weist Jaurès auf die Gefahren hin, welche die von der französischen Regierung in Marokko übernommene Rolle in sich birgt, und fragt: Jetzt, nachdem die Regierung mit ihrer Intervention begonnen hat, wo wird diese Intervention Halt machen? Der Berichterstatter Hubert, fährt Jaurès fort, stellt das Programm in beunruhigenden Ausdrücken fest, wenn er in seinem Bericht erklärt, die Alte von Alcazar stelle die formelle Verpflichtung dar, daß keine der Signatarmächte durch direkte Verhandlungen mit dem Sultan einen drohenden, störenden Einfluß zwischen ihn und die beiden für die Ordnung in seinem Reich verantwortlichen Mächte bringen werde. (Siehe auch Telegramme! D. Reb.)

Politische Postskif.

Amstliche Anlage der Mannheimer Reichstagswahl. * Karlsruhe, 6. Dez. (Amtlich.) Die infolge Ablebens des Stadtrats Eugen Dreßbach in Mannheim im 11. deutschen Reichstagswahlkreis (Kreisebezirke Mannheim, Schwetzingen und Weinheim) erforderliche Ersatzwahl eines Reichstagsabgeordneten ist vom Ministerium des Innern auf Freitag, den 25. Januar 1907 festgesetzt und als Wahltermin für die Groß- und Kleinstwahlbezirke Dr. Becker in Heidelberg ernannt worden.

Zum Ableben Schneiders.

Karlsruhe, 6. Dezember. In der heutigen Stadtratssitzung hielt der Erste Bürgermeister Siegel dem aus dem Leben geschiedenen Oberbürgermeister einen tiefempfindlichen Nachruf, in dem er hervorhob, daß die Stadt durch seinen Tod einen unerlöschlichen Verlust erlitten, denn in der Zeit seiner Wirksamkeit in der Verwaltung und an bedeutende Persönlichkeiten des Westendebereichs handelte, am Schluß Heinrich vom Goldhof und am Ende von Brüggemann Hof. Die alten, franten Weiber in der Gegend können ja nicht ruhig schlafen um solche Reuezeit, und die Säuglinge pfeiften darüber auf den Dächern.

„Sie sollen wenigstens sich davon priesterlich, daß wir die Sache ausgehen hätten, weil uns so hübsche Schwierigkeiten daraus erwachsen“, troste Heinrich, und das Mädchen fiel ein: „Nein, wir lassen sich nicht aneinander. Das tun wir nicht.“ „Nein, recht so, wo sich's um solch 'ne gute Sache handelt und die Allen von Rechts wegen froh drum sein sollen, daß es so gekommen ist. Immer recht bei der Stange bleiben, das ist die weislichste Art. Krachelt nur man ordentlich los! Aber untereinander, da müßt Ihr die Dickhäute Euch hübsch sein vertragen, immer hübsch sein zueinandersehen. Denn laß ich mir die Dickhäute schon ein bißchen was gefallen.“

„Daß dem Vater in guten genug zurecht“ und dabei mehr hintergeschluckt, als ich dertrogen konnte. Aber es geht nicht an, es geht nicht!“ röhnte Heinrich, und das Mädchen befragte: „Nein, es geht nicht, und Heinrich soll sich nicht weggeben, auch gegen seine Eltern nicht. Daß! da alle Bar ist auch gar zu hübsch!“

„Und was soll ich nun dabei tun, Rinner?“ fragte der Doktor.

„Nun, ich dachte, weil der Herr Cobine doch so sehr im Ansehen steht bei den Leuten, und weil man was auf ihn hält, auf dem Schuldenhof und der Vater sogar ein Stücklein was von der Hofstube annehmlich kennt und meine Stiefmutter stolz ist auf die Bekanntschaft, so war da am Ende noch was im guten zu wachen, so daß man schließlich sich im Dösen losgeben müßt. Denn dafür

der Spitze der Stadt ist dieselbe zu einer Großstadt emporgestiegen. Redner schloß mit folgenden Sätzen: „Es war ein durchaus lauterer und fester Charakter, von dem patriotischer Gesinnung erfüllt. Sein ganzes Wesen war dahin gerichtet, den Aufgaben seines hohen Amtes voll gerecht zu werden und immer hat er dahin gestrebt, für die Wohlfahrt seiner Mitbürger zu sorgen und zu arbeiten unter Hintersetzung auch seines persönlichen Fortworts und Wohlergehens. Mit Bewunderung haben wir zu ihm emporgelächelt in den letzten Monaten, wo er ungeachtet seines schweren Leidens mit eiserner Energie festgehalten hat an der Erfüllung seiner Pflicht und mit heroischem Mute seinen schweren Schicksal Trost hat. Nun ist er dem Lebensstrome, der sich in ihn geseht hatte, erlegen, und an uns ist es, in tiefer Trauer und Wehmut, aber auch in unauflöslicher Dankbarkeit seiner heute zu gedenken. Wir wollen geloben, ihn stets in dankbarem und freundlichem Andenken zu behalten, und so lange es uns vergönnt ist, an seinem Werke weiter zu arbeiten, dies zu tun, in dem edlen Geiste treuester Eingebung, in dem er unter uns geliebt und gewirkt hat. Ich betrachte es als großes Glück, einvernehmlich, daß Sie sich von den Sitten erhoben haben.“

Der Stadtrat beschloß sodann, die Beilegung zu einer städtischen Angelegenheit zu erklären und einen Vorbericht an der Spitze des Verlesenen niederzuliegen. Die Stadtschlange auf dem Rathaus ist halbwegs gestift. Die Beilegungsfestlichkeiten finden Sonntag 13 Uhr statt. Eine Reihe Beilegungsbezeugungen sind dem Stadtrat bereits im Laufe des Tages zugegangen, darunter von den Erbherrn der Herrschaften, vom Staatsministerium, dem Bezirksamt und einer Reihe Stadterhaltung, darunter auch von denjenigen von Mannheim und Heidelberg.

Die Presse aller Parteien der Residenz widmet dem Dahingeschiedenen Worte der Anerkennung und Verehrung. — Das Lebensbild, das ich gestern kurz zu skizzieren versucht habe, bedarf aber noch einer Ergänzung. Es muß auch seines köstlichen Humors gedacht werden, der ihn nicht nur zu den glänzendsten Rednern machte, mit dem er auch in oft erregten Debatten der Bürgerausschüsse die Wogen derselben zu glätten verstand — Schaefer hat auch nach dem Tode Kiefers als dessen Nachfolger eine Session der zweiten Kammer angehört und sein größtes und erfolgreichstes Werk, die Errichtung des Kaiserlichen Rheinbundes, selbst verteidigt. In der Kammer war er auch ein energischer Gegner des Zentrums, mit dem er manchen Strauß ausgefochten. Als ober sein Mandat abgelaufen, da zog er sich wieder gern auf sein Rathaus zurück und widmete sich dem Wohle der Stadt. Seine letzte, große Rede hat er am 10. September bei der Guldigungsfeier in der Festhalle an das Großherzogliche Jubiläum gehalten — er hat sie bald darauf als seinen Schwanengesang bezeichnet. Noch einmal regte das energische Wollen des tollkühnen Mannes über den Körper; die nie verlassende Selbstherrlichkeit leitete noch einmal einen glänzenden Triumph und hoch erhabenen Hauptes feierte er das Fürchtenpaar in einer herrlichen Ansprache, die sich frei wußte von jedem Euzantismus. Und in jener festlichen Stunde fand Schaefer die Bewunderung und die Begeisterung der Festteilnehmer. Er hat auch nachher noch weiter geamst und als ihn die städtische Krankheit zwang, das Krankenhaus aufzusuchen, da hat er auch dort noch weiter gearbeitet mit Anwendung übermenschlicher Kraft und so ist er in den Stielen gestorben, ein leuchtendes Vorbild strengster Pflichterfüllung und unüberwindlicher Weisheit. Sein Andenken wird unvergessen bleiben!

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 7. Dezember.

Ein neues Postgebäude soll unsere Stadt erhalten. In den Etat der Reichspostverwaltung für 1907 ist ein Betrag von 218 000 Mark als erste Rate zum Erwerb eines 4000 Qm. großen Grundstückes von dem früheren Rangischen Terrain vorgesehen. Es handelt sich um den Esplan gegenüber der Eigtalhalle. In das Gebäude, das auf dem Terrain errichtet werden soll, wird, wie wir hören, das Postamt II am Kafferring und das jetzige Postamt 27 (Wahnposten) verlegt. Das Gebäude, in dem sich jetzt das Postamt II befindet, ist nicht Reichseigentum, sondern gehört einem in Wiesbaden wohnenden Rentner und wird ihm wieder zurückgegeben. Daß das Postamt aus dem jetzigen Räume in der Eigtalhalle verlegt werden soll, wird der Wohnverwaltung nicht unermüdet sein, da sie den Raum für ihren Viktualien sehr notwendig braucht.

Die neue Bauordnung erscheint. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, hat die neue Bauordnung bereits die Unterschrift des Herrn Landesbaukommissars erhalten und wird in allerhöchster Zeit publiziert werden können. In den vorgeschriebenen Konsultationen sind alle Wünsche und Beschwerden, die über einzelne Bestimmungen der alten Bauordnung herrschten, in der größtmöglichen Weise berücksichtigt worden und darf man mit Sicherheit erwarten, daß nach Erscheinen der revidierten Bauordnung auch alle Verhinderung verschwinden wird. Die Nachfrist von der demnach ist mich auch nicht fürchten, wenn's nicht anders sein könnte, nein, das ist ich nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

Archäologische Funde in Ephesus. Heber die „Artemis von Ephesus“ machte Dr. Döppert in der letzten Sitzung der „Britischen Akademie“ interessante Mitteilungen. Die im Jahre 1870 von dem englischen Architekten J. E. Wood angeführten Ausgrabungen des Tempels der Artemis der Ephesus wurden 1904 und 1905 im Auftrag des Britischen Museums wieder aufgenommen. Die ersten Ausgrabungen an der alten Stelle, am Artemistempel, führten zu der Entdeckung des Gesamtrundrisses und zu einem klaren Bild der architektonischen Gestaltung; außerdem fand man eine Menge kleiner Gegenstände, die offenbar als Opfer dargebracht worden sind, darunter mehrere kleine Statuetten, die Gottheiten darstellten und Kultusgegenstände dienten. Die an einem zweiten Platz vorgenommenen Ausgrabungen legten die Reste von drei verschiedenen Tempeln bloß, die Wood nicht entbedt hatte. Sie stammen aus der Zeit vor Christus und sind von bedeutendem künstlerischen Interesse, als die Tempel des 6. Jahrhunderts, und die der hellenischen Zeit. Der kleinste von ihnen scheint nur ein Heiligtum zu sein, nicht größer, als um der Statue und dem Opferaltar Raum zu bieten. Die drei Bauten liegen in einem offenen Keimbecken eingeschlossen. Die Mitte des Heiligtums räumte, wie sich bei näherer Prüfung ergab, auf einer Plattform, zwischen deren Seiten man eine Anzahl kleiner Gegenstände aus Gold, Silber, Bronze, Eisenblech, Bernstein und anderem Material fand. Es wurden hier fast 1000 Gegenstände aufgefunden; aus ihrer Lage und

nächsten Subtilisation der revidierten Bauordnung dürfte in weiteren Kreisen der Bürgerchaft mit Rücksicht auf die in so manchen Wochen wieder eintreffende Bauzeitung freudig begrüßt werden.

Gesellige Zusammenkunft des Nationalvereins. Wir werden alle Gäste kenne auf die nächste freie Freitag Abend im Saal des „Hotel“ stattfindende gesellige Zusammenkunft aufmerksam und erlauben wir uns, die Gäste zu begrüßen.

Wagnersabend des Kammerorchesters. Zu einer würdigen Besetzung (gebildet am 6. Dezember 1891) gehalten sich das Kammerorchester des Kammerorchesters. Der bewährte Dirigent des Kammerorchesters, Herr Dr. Schmitt, hat ein Programm zu gestellt, welches geschmackvoll gewählte Proben der verschiedensten Kompositionen des Meisters enthält, und die künstlerische Durchführung darunter Sorgfalt und Kenntnis wagnerscher Eigenart. Der Erfolg entsprach denn auch vollkommen den Erwartungen der ausführenden Künstler, wenn auch nicht zu leugnen ist, daß einige Nummern, wie das „Wagners-Konzert“ für zwei Klaviers und Orchester und die „Serenade“ für vier Orchester einen intimen Raum verlocken, sollen die musikalischen Schönbereiten nicht ganz oder teilweise verloren gehen. Mit den ersten Klängen der anlässlich des Todesfalls von Baron Esterhazy komponierten „feierlich erhabenen „malerischen Trauermusik“ wurde in sinniger, pietätvoller Weise der Abend eröffnet. Die „Don Juan“-Ouvertüre, welche an zweiter Stelle zur Wiedergabe gelangte, wurde von Kapellmeister Kaiser einer Neubearbeitung unterzogen, die sich von der üblichen Fassung dadurch unterscheidet, daß sie nach dem Wegroße mit Begleitung der einleitenden vier Sätze wieder in das Einleitungsbande einmündet, daselbst durch Hinzunahme von drei Violinen in instrumentaler Hinsicht etwas wirkungsvoller gehalten und mit Wagnersmusik der Friedhoffene schließt. Wir halten die Arbeit des Herrn Kaiser für eine sehr verdienstliche und schätzen besonders an ihr, daß sie strenge den wagnerschen Stil wahrhaft, insofern der Bearbeiter keine eigene Note hinzugefügt hat. Frau Vertha Schmidt und Fräulein Clara Reichmann spielten das herrliche Es-dur-Konzert für zwei Klaviers mit Orchesterbegleitung (mit Kadenz von Reinecke) technisch sauber und in hübscher Nuancierung, nur im zweiten Satz etwas matt und temperamentlos. Ein interessantes Stück ist die Serenade für vier Orchester, die so geschrieben ist, daß an die Wirkung eines dreifachen Saxes gedacht ist. Wenn das Orchester eine Probe gespielt hat, fällt das zweite Orchester in den letzten Satz mit derselben Weise ein, das dritte ist das zweite, das dritte ebenso das dritte, das vierte das erste Orchester fort. Eine besondere Wirkung wird erreicht, wenn bei der Wiederholung dieser Probe rhythmisch verschoben wird, wie im dritten Satz, dem Wagners, dem die Hörer in ihren originellen Wünschen eine ganz besondere Wirkung verleihen. Ein tiefempfundenes Stück ist die Symphonie für Orchester und Orgel, die von Herrn Schmidt und dem Kammerorchester in ihrer ersten, behaushlichen Stimmung vorzüglich getroffen und sehr befriedigend interpretiert wurde. Mit den Klängen der in glänzender Form und kraftvoller Mannlichkeit einherziehenden Jupiter-Symphonie, die vortrefflich gespielt wurde, schloß die würdige Feier wirkungsvoll ab. Derselbe hätte einen besseren Versuch verdient.

Mit einer Schnurwunde in der rechten Schläfe wurde gestern Abend 8 Uhr bei in dem Leppichgeschäft von Postkötter in O 4 beschäftigte, in den 30er Jahren lebende Kaufmann Stefan B. B. aus Köln ins Allg. Krankenhaus eingeliefert und erlag nach einer Stunde der Verletzung. Wie angegeben wird, soll der junge Mann mit einem Kollegen mit dem Revolver gespielt haben, als derselbe sich einlad und ihm die Kugel in die Schläfe drang. (Siehe Polizeibericht.)

Mittelmäßiges Wetter am 8. und 9. Dezember. Vorherrschend nordwestliche bis westliche Winde werden am Samstag und Sonntag vorwiegend bewölkt mit Regen und Neigung zu vereinzelt Niedererschlägen mit unansehnlicher Temperatur im Gefolge haben.

Polizeibericht vom 7. Dezember.

Selbstmord oder Unglücksfall: Der 20 Jahre alte Kaufmann Stefan Buitgen von Köln, wohnhaft und in Stellung hier, hantierte gestern Abend in einem in der Kunststraße gelegenen Laden mit seinem Revolver, der mit zwei scharfen Patronen geladen war. Er hielt sich dabei die Waffe an die rechte Schläfe, in diesem Augenblick entließ sich dieselbe, allem Anschein nach infolge unrichtiger Handhabung. Schwer verletzt brach Buitgen zusammen und mußte mittels Sanitätswagens ins allgem. Krankenhaus verbracht werden, wo er nach gestern Abend, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, verstorben ist.

Verunglückt: In der Nacht vom 5. bis 6. d. M. etwa 1/2 Uhr abends der 67 Jahre alte derb. Schiffer Justus Kuffel von Rodersheim. Er wollte, um auf sein im Neckar liegendes Schiff zu gelangen, drei andere Schiffe überfahren und fiel zwischen dem zweiten und dritten Schiffe infolge Ausgleitens auf einer massen Diele in das Wasser. Nachdem er etwa 50 Meter weit von der Strömung fortgetrieben war, konnte er von dem Schiffer Heinrich Wöl mit Hilfe der Schifferin Marie Wölbock gerettet wurde. Er wurde in seine auf dem Schiffe befindliche Wohnung verbracht, starb aber um 12 1/4 Uhr nachts vermutlich an den Folgen des Sturzes ins Wasser. (Schluß folgt.)

aus dem Handwerk, daß sie meist menschliche Schmuckgegenstände und offenbar sorgfältig ausgearbeitet sind, schließt man, daß sie der Gottheit dargebracht worden sind, deren Vorbild über ihnen stand. Sie scheinen dem Ende des 8. und dem Anfang des 7. Jahrhunderts v. Chr. anzugehören. Auch außerhalb des Heiligtums im Tempelbezirk fand man zahlreiche Gegenstände, die der arischen Zeit entstammen; ihre Zahl übersteigt 1000. Darunter sind sehr schöne Statuetten, allerlei Arbeiten aus Eisenblech, Metall, und vor allem Münzen; dagegen waren hier die Schmuckgegenstände. Der einzigartige Schatz enthält eine große Zahl von Darstellungen der Gottheit und allerlei Kultusgegenstände. Besonders Interesse wachte man den erkeren an; dabei zeigten sich viele Zusammenhänge zwischen ihnen und den Kultusstatuetten des „Artemis“-Tempels. Es sind etwa 50 Darstellungen, die auf die Gottheit über die Art, wie man die Gottheit personifizierte in der Zeit vom vierten bis zum achten Jahrhundert. Es ist bemerkenswert, daß darunter keinerlei Anzeichen oder Veranlassungen sind finden lassen mit den vielkräftigen Statuetten, die durch Statuetten der römischen Zeit bekannt wurden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es sich bei den letzteren um ein traditionelles Kultusbildnis, wahrscheinlich phrygischen oder iapygischen Ursprungs handelt, das nach Ephesus eingeführt worden ist. Das eigene, ionische Kultusbildnis scheint ursprünglich echt hellenischen Charakter getragen zu haben, eine natürliche, ehrende Gottheit. Die Verklärung der Artemis Ephesia mit der großen ionischen Kultusbildnis, der westlichen Stämme scheint erst spät stattgefunden zu haben; sie ist symptomatisch für den Wandel der ephesischen Kultur, die immer härter asiatische Rüge in sich aufnahm und schließlich einen Kult der Artemis entwickelte, dessen Auswirkung in der Geschichte des ephesischen Christentums zu späteren und zum Teil noch heute an Ort und Stelle zu beobachten ist.

Selten günstiger Weihnachts-Verkauf! ←

Gratis! Pantoffel und Schlappen Gratis!

ferner grosse Posten

Schuhwaren zu aussergewöhnlich billigen Preisen!

Beispielsweise empfehlen wir:

- Ein Posten Cord-Pantoffel mit Filzsohle, für Herren **28** Pf., für Damen **18** Pf.
- Ein Posten Damen Filz-Pantoffel in verschiedenen Farben **28** Pf.
- Ein Posten Mädchen Cord-Ohrenschuhe mit Filz- u. Ledersohle Grösse 27-31 **58** Pf., 28-30
- Ein Posten Mädchen Melton-Ohrenschuhe mit Filz- u. Ledersohle Grösse 27-31 **68** Pf., 28-30
- Ein Posten Damen feinfarbig Melton-Pantoffel in allen Grössen sortiert **85** Pf.
- Ein Posten Mädchen Cord-Ohrenschuhe mit Lederspitze, Ledersohle u. Absatzfleck, Grösse 25-30 **88** Pf.
- Ein Posten Kinder Filzstiefel zum Überknöpfen, mit Lederspitze u. kräftiger Ledersohle, Grösse 19-24 **98** Pf.
- Ein Posten Kinder Boxkalf-Spangenschuhe Grösse 17-21 nur **95** Pf.
- Ein Posten Mädchen Plüsch-Hausschuhe mit Lederspitze, Ledersohle u. Absatzfleck, Grösse 31-35 **115** M.

- Ein Posten Melton Reiseschuhe mit Cordelschleife für Herren **95** Pf., für Damen **85** Pf.
- Ein Posten Damen Stoff-Schuhe mit Filz- u. Ledersohle **88** Pf.
- Ein Posten Damen Melton-Steppschuhe u. Ledersohlen Absatzfleck **95** Pf.
- Ein Posten Damen Filz-Hausschuhe in hübschen Farben **130** M., 1,35 M.
- Ein Posten Filz-Schnallenstiefel mit Filz- und Ledersohle, bequem und praktisch für Herren **2²⁰** M., Damen **1⁹⁰** M., Mädchen **1⁵⁰** M., Kinder **1⁸⁰** M.
- Ein Posten Damen Melton-Hausschuhe mit Filz- u. Ledersohle **145** M.
- Ein Posten Damen Melton-Schuhe mit kräftiger Ledersohle u. Absatz mit Lackkappe nur **1,55** M., ohne Lackkappe nur **1** M.
- Ein Posten Damen Leder-Hausschuhe rot und schwarz, mit starker Ledersohle und Absatzfleck **1,65** M., 2,45, 2,30 M.
- Ein Posten Herren Leder-Hausschuhe rot u. schwarz, mit kräft. Ledersohle u. Absatzfleck **2,15** M., 2,95 M.
- Ein Posten Damen Filz-Schnürstiefel mit Rindlackbesatz, starke Ledersohle u. Absatz, praktische Winterschuhe **3,65** M., 4,25 M.

- Ein Posten Damen Spangenschuhe bewährte Haus- und Strassenschuhe **2⁸⁵** M., 2,95 M.
- Ein Posten Damen Schnürschuhe aus dauerhaftem Wichleder **2⁹⁰** M.
- Ein Posten Damen Knopfstiefel vorzügl. Wichleder, mit Lackspitze nur **3⁸⁵** M.
- Ein Posten Herren Zugstiefel kräftiges Wichleder **4²⁰** M.
- Ein Posten Damen Schnürstiefel aus kräft. Wichleder, mit Lackspitze nur **4⁴⁵** M.
- Ein Posten Herren Schnürstiefel dauerhafte Strassenstiefel **4⁵⁰** M.
- Ein Posten Damen Knopfstiefel fein Wildrossleder, mit Lackspitze nur **4⁸⁵** M.
- Ein Posten Damen Knopfstiefel echt Chevreau mit Kalblackbesatz, „Original-Goodyear Welt“ nur **6³⁵** M.
- Ein Posten Damen-Schnürstiefel echt Chevreau mit Kalblackbesatz, „Original-Goodyear-Welt“ nur **6⁸⁵** M.
- Ein Posten Herren-Schnürstiefel echt Boxhorse, ausserst preiswert **8⁴⁰** M.
- Ein Posten Knaben- u. Mädchen-Schulstiefel zum Knöpfen und Schnüren, ausserst haltbar **2⁷⁵** M., 3,25 M., 3,75 M.

Restposten zu aussergewöhnlich billigen Preisen!

Als Geschenk

überreichen wir unserer verehrl. Kundschaft

bei Einkauf von Mark 8.— an = 1 Paar =



Damen- oder Herren-Hausschuhe mit kräft. Ledersohle und kleinem Absatz

bei Einkauf von Mark 5.— an = 1 Paar =



Damen- oder Herren-Haus-Pantoffel

ganz umsonst!

Reparaturen werden feinschnell, schnell und billig hergestellt

Conrad Tack & Cie. Burg b. Magd.

Älteste u. bedeutendste Schuhwaren-Fabrik Deutschlands, welche ausschliesslich eigene Geschäfte unterhält.

Verkaufsgeschäft MANNHEIM:

S 1. 1. Breite-Strasse.

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!



Rheinisches Kaufhaus für Lebensmittel

Rabattsystem!

Telephon 1936 **J 1, 1** Telephon 1936

Rabattsystem!

Weizenmehl Pfund **16** Pfg.
bei 5 Pfund 15 Pfenning.

Weizenmehl 0 Pfund **17** Pfg.
bei 5 Pfund 16 Pfenning.

Kaisermehl Pfund **18** Pfg.
bei 5 Pfund 17 Pfenning.

68206
Prima
Süßrahm-
Tafelbutter
Pfund Mk. **1.35**

Back-Artikel

Neu! Neu!
Nur in meinen Filialen erhältlich.

Backmehl

eigenes Fabrikat, ohne Zusatz von Hefe u.
Backpulver verwendbar
per Pfund **25** Pfg.

Dr. Oetkers Backpulver **25** Pfg.
3 Pakete

Reeses Backpulver **45** Pfg.
10 Pakete

Neapol. Haselnüsse Pfund **40** Pfg.
Neapol. Haselnusskerne Pfund **50** Pfg.
Feingeschälte Mandeln Pfund **1⁰⁹-1³⁵**
Fst. entstielt Korinthen Pfund **38** Pfg.
Vostizer Korinthen Pfund **50** Pfg.
Sultaninen Pfund **50** Pfg.
Sultaninen entstielt und gereinigt Pfund **75** Pfg.
Citronat Pfund **90** Pfg.
Orangeat Pfund **65** Pfg.

Zu billigsten Preisen:

Anis, Muskatblüte, Nelken
Zimt, Safran, Natron
Vanille, Vanillezucker

Estol Pfund **65** Pfg.
Palmin Pfund **70** Pfg.
Nussbutter Pfund **55** Pfg.
Margarine Vitello Pfund **75** Pfg.

Prima reines Schweineschmalz
Pfund **57** Pfg.

Jüngeres Fräulein,
das stenographieren und Ma-
schinenschreiben kann, per 1. Jan.
1907.
Offerten mit Gehaltsantrag,
an Rheinischer Wohnungs-
anzeiger, D 4, 14.

Fühiges
Zimmermädchen
mit guten Kenntnissen per
1. Januar nach Donaues-
chingen gesucht.
Näheres B 1, 12 Zr.,
5 bis 8 Uhr abends.

• Köchinnen
• Hausmädchen
• Mädchen allein
• Frau Sauerbrey.
Stellenbureau Wittenhäuser,
Q 3, 6, part.

Monatsfrau
für 2 Stunden
vormittags gesucht.
Kaiserstraße 22, 2. Stadtr. 2047.
Gehalt 4, 50 Pfg.

Stellen suchen.
Junger Kaufmann
sucht per 1. Januar ander-
weitige Stellung. Off. unt. Nr.
9404 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche.
Zweckmäßige, prall gebaute
Etagen- oder Einfamilienhaus,
nicht über 5 Zimmer, in
netter Lage, auf Anfang Jan.
für lange Familie (Beamter)
gesucht.
Offerten u. Preisang. unt.
A. K. 48730 an die Exped. d. Bl.

Weihnachts-Ausstellung in Schokoladen.



Kaufladen und Küchenartikel in grosser Auswahl.
Baumbehang in ff. Fondant und Schokolade,
Nürnberger Lebkuchen und Thorner Katharinen
stets frisch.
Attrappen u. Bonbonieren mit nur feinsten u. frischester Füllung.
Geröstete Kaffees von Max Richter,
Kgl. Hoflieferant Leipzig.
Stets frisch bei: 68282

Fr. Griesshaber,
Tel. 2238. Königl. Hoflieferant. Inh.: Czech. Tel. 2238.
D 1, 5|6 Planken, im Pfälzer Hof D 1, 5|6.
Bei Sendungen nach Auswärts sorgfältigste Verpackung.

U 6, 7 oder später zu verm.
Näheres C 5, 12, 627. 43512

L 14, 6.
Laden sofort zu ver-
mieten. 3194

P 1, 6
zunächst der Breitenstraße
schöne Laden zu verm.
Architekt W. J. J. J.

P 6, 20
schöner heller Laden m. einem
Schauensfenster u. sofort od. spät.
zu vermieten. 48704
Näheres bei H. W. W. W.,
Gelenkstraße 21.

Laden
mit 2 Schaufenstern u. Gou-
tervau in reiner Lage, Breiten-
straße, zu verm. 48687
Näheres zu erfragen in der
Exped. d. Blattes.

Meßgerei
mit 3 Zimmerwohnung
3. Durrstr. 27 zu vermieten
119.

Laden
mit Wohnung zu verm. 48117
Näheres, Grönländ. Rheinport.

Fräulein
sucht auf 1. Januar gut möbl.
Zimmer mit voller Pension
in Nähe der Stadt in guter
Lage.
Offerten mit Preisangabe unt.
Nr. 48711 an die Exped. d. Bl.
48710

Mietgesuche.
Zweckmäßige, prall gebaute
Etagen- oder Einfamilienhaus,
nicht über 5 Zimmer, in
netter Lage, auf Anfang Jan.
für lange Familie (Beamter)
gesucht.
Offerten u. Preisang. unt.
A. K. 48730 an die Exped. d. Bl.

Wirtschaften.
Günstige Gelegenheit für tüch-
tige Wirtschaftler.
Einzelrestaurant total für alkohol-
freies Restaurant mit Café
und Teehalle, nächster Nähe d.
Theater zu vermieten.
Näheres bei Stad. T 6, 15,
2. Stad. 40726

Bureaux.
Bureau mit Hinterzimmer
zu vermieten.
L 5, 2

Wirtschaften.
Günstige Gelegenheit für tüch-
tige Wirtschaftler.
Einzelrestaurant total für alkohol-
freies Restaurant mit Café
und Teehalle, nächster Nähe d.
Theater zu vermieten.
Näheres bei Stad. T 6, 15,
2. Stad. 40726

Bureaux.
Bureau mit Hinterzimmer
zu vermieten.
L 5, 2

Wirtschaften.
Günstige Gelegenheit für tüch-
tige Wirtschaftler.
Einzelrestaurant total für alkohol-
freies Restaurant mit Café
und Teehalle, nächster Nähe d.
Theater zu vermieten.
Näheres bei Stad. T 6, 15,
2. Stad. 40726

Bureaux.
Bureau mit Hinterzimmer
zu vermieten.
L 5, 2

Wirtschaften.
Günstige Gelegenheit für tüch-
tige Wirtschaftler.
Einzelrestaurant total für alkohol-
freies Restaurant mit Café
und Teehalle, nächster Nähe d.
Theater zu vermieten.
Näheres bei Stad. T 6, 15,
2. Stad. 40726

Bureaux.
Bureau mit Hinterzimmer
zu vermieten.
L 5, 2

Wirtschaften.
Günstige Gelegenheit für tüch-
tige Wirtschaftler.
Einzelrestaurant total für alkohol-
freies Restaurant mit Café
und Teehalle, nächster Nähe d.
Theater zu vermieten.
Näheres bei Stad. T 6, 15,
2. Stad. 40726

Bureaux.
Bureau mit Hinterzimmer
zu vermieten.
L 5, 2

Wirtschaften.
Günstige Gelegenheit für tüch-
tige Wirtschaftler.
Einzelrestaurant total für alkohol-
freies Restaurant mit Café
und Teehalle, nächster Nähe d.
Theater zu vermieten.
Näheres bei Stad. T 6, 15,
2. Stad. 40726

Bureaux.
Bureau mit Hinterzimmer
zu vermieten.
L 5, 2

Wirtschaften.
Günstige Gelegenheit für tüch-
tige Wirtschaftler.
Einzelrestaurant total für alkohol-
freies Restaurant mit Café
und Teehalle, nächster Nähe d.
Theater zu vermieten.
Näheres bei Stad. T 6, 15,
2. Stad. 40726

Bureaux.
Bureau mit Hinterzimmer
zu vermieten.
L 5, 2

KANDER Gelegenheitskäufe

G. m. b. H. T 1, 1
Verkaufshäuser: Neokarstadt, Marktplatz.

Verlangen Sie an unseren Kassen Preisschreiben-Bons

Damen-Linon-Taschentücher gesäumt 1/4 Dutzend **38** Pfg.
Hemdentuch-Coupons 10 Meter Mk. **1,95**
Weisse fertige Damast-Bettbezüge moderna Dessins, gute Qualität Mk. **2,75**

Besichtigen Sie unsere Puppen- und Spielwaren-Ausstellung.

Meine Frau ist fort-

während befindet über die vorzügliche Qualität u. den billigen Preis von **Steinöl**, das billigste, beste Brennstoffmittel ist, ist folgende: 100 g 1/4 kg 1 kg 2 kg 3 kg 4 kg 5 kg 6 kg 7 kg 8 kg 9 kg 10 kg 15 kg 20 kg 25 kg 30 kg 35 kg 40 kg 45 kg 50 kg 55 kg 60 kg 65 kg 70 kg 75 kg 80 kg 85 kg 90 kg 95 kg 100 kg

Zu haben in den einschlägigen Geschäften.
einziger Fabrikant: Carl Steiner, Mannheim, K. S. S.

H. Hommel

G. m. b. H.
M 5, 3 Mannheim M 5, 3

Werkzeuge-Spezialgeschäft

empfehlen für Geschenke passend:
Werkzeug-Schränke | Laubjäger-Schränke
Werkzeug-Kästen | Laubjäger-Kästen
Werkzeug-Bretter | Laubjäger-Bretter

Herbstschütz-Werkzeuge. 68297
Nur prima prima Qualitäten.

Urbach's Puppen

sind die schönsten, besten und billigsten. Große Auswahl in feinen Puppen, gekleidet und ungekleidet. Moderne Puppen-Garderobe, Puppen-Ärte, in Puppen-Gestelle und Kopfe.

Verkauf D 3, S, Planken

eine Treppe hoch. 68297
Eingang durch die Haustüre.

Verein der Kaiser-Grenadiere. (110er).

Todes-Anzeige.
Unser Kamerad, Herr 68291

Lonhard Strähle

der im 2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I Nr. 110 gedient hat, ist am 5. ds. Mts. gestorben. Die Beerdigung findet am Samstag, den 8. Dezbr. nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle aus statt. Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Zu der Hauptkynagoge.

Freitag, den 7. Dezember, abends 8 1/2 Uhr. Samstag, den 8. Dezember, morgens 9 1/2 Uhr. Nachmittags 2 1/2 Uhr. Sonntag, den 9. Dezember, morgens 9 1/2 Uhr. Abends 8 1/2 Uhr. Um die Besichtigung der Kynagoge, abends 8 1/2 Uhr. Um die Besichtigung der Kynagoge, abends 8 1/2 Uhr.

Per sofort suchen wir 68288

2 Lehrmädchen.

B. Kaufmann & Co.

P 1, 1.



Weltfirma

Versteher für höchsten Preis und Auslieferung von ca. drei Stunden
zum Verkauf von offenen Schichten, (siehe Formulare beigefügt), die Herstellung ist 2717

Lebensstellung

besteht sehr verlangt:
Anfälligkeit, kaufmännische Erfahrung
Reisefähigkeit und repräsentationsfähig.
2000 - 10000 Mark Sicherheit geleistet werden können,
weil ständig weiter zu verlieren ist. Geländegüterbesitzer, Offizier
mit Angabe höherer Zeugnisse und in welchen die die Güter
bestehen (wenn möglich mit Postkarte belegen) werden
sollten dieser Anzeiger auf demselben Wege innerhalb 4 Tagen,
an die Z. 1726 an Haasenstein & Vogler A. G.,
München.

Schuhwaren-Engros-Haus

Bernh. Ostermann

Luisenring 45a

Abteilung für Einzel-Verkauf

J 1, 3 Breitestrasse

Von Morgen, den 8. Dezember an,

kommen sämtliche Reismuster aus meinem Engros-Geschäft zum Verkauf, bestehend größtenteils aus besseren Damen-, Herren-, Mädchen- und Kinder-Schuhwaren.

Recht Chevreau- und Chevreau-
Damen-Knopf- u. Schnürstiefel 5 Mk.
in verschiedenen eleganten Papons Paar
Recht Boxcal- und Boxcal-
Damen-Knopf- u. Schnürstiefel 6 Mk.
elegant und solid gearbeitet Paar
Wichle oder-
Damen-Schnür- u. Knopfstiefel 4,80 und 4 Mk.
verschiedene Papons

Herren-Boxcal-
Schnür-, Knopf-, Zug- und Schnallstiefel 7 Mk.
in allen erdenklichen Papons Paar
Dieselben in Boxis, garantiert gutes Tragen 6 Mk.
Herren-Wichleleder-Zug- und
Schnür-Stiefel gepolster Boden 4,50 u. 3,50 Mk.

Damen-Pantoffeln von 45 Pfg. an

Herren-Pantoffeln von 55 Pfg. an

Wichleleder-Kinderstiefel starker Boden
Größe 21-24 25-26 27-30 33-35
1,75 2,25 2,75 3,25

Ferner kommen noch weitere
4000 Rest-Paare

Box-Calf-Kinderstiefel auch in breiten
Normal-Papons
Größe 21-24 25-26 27-30 31-35
2,75 3,50 4,00 4,50

bessere Damen und Herrenstiefel
z. T. Goodyear-Welt

Kinder-Pantoffeln von 25 Pfg. an

zum Ausschuchen zum Verkauf.

Wenn Sie Bedarf in Schuhwaren haben, überzeugen Sie sich von diesem billigen Angebote, und nehme jeder die Gelegenheit wahr, gute Schuhwaren für wenig Geld zu erwerben.

Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet.

Besondere Gelegenheit!

ca. 70 moderne Taschen-Divane
ca. 10 seidene neue Peluche-Garnituren
(je 1 Sofa und 2 Fauteuils)
ca. 12 Chaiselongues, sowie mehrere compl.
Zimmer- u. Küchen-Einrichtungen
spottbillig zu noch nie gebotenen Preisen zu verkaufen.
Mannheim, M 2, 17, part.

Dr. Weber-Diserens

Sprach-Institut
K. S. 1 Ogernd. 1805
Kurs u. Privatunterricht in
Franz., Engl., Ital., Span.,
Russ., Handels-Korrespondenz
in obigen Sprachen.
Referenzen von Hunderten
von Schülern - Eintritt
jederzeit Prospekt franko
Kursenverbreitung. -
Nachhilfeunterricht. -
Uebersetzungen. 68297

Johann Schreiber

Wild Grosser Hasen-Abschlag! Geflügel

Von grossen Truthähnen
frisch eingetroffen:

Hasen

ca. 7 1/2 Pfd. schwer, p. Stk. 4,20
ca. 7 Pfd. 4,00
ca. 6 Pfd. schw., p. Stk. 3,60 - 3,80
leichtere p. Stk. von 3,50 an

Hasen-Ragout

per Pfd. 60 Pfg.
vom ganz.
Hasen
per Pfd. 70 Pfg.

Reh ganz und zerlegt.

Reh-Braten | Reh-Ragout
p. Pfd. 90 Pfg. | p. Pfd. 50 Pfg.

Wildenten

Fasanen

Waldschneppen

Prompter Versand nach allen Stadtteilen

Voranzeige.

Für die bevorstehenden Festtage treffen von Mitte
dieser Monate ab
täglich frische Sendungen

Weihnachts-Gänse

in allen Grössen und in nur bester Qualität ein.

Bestellungen

auf dieselben sowie auf alle anderen Sorten

Fische, Wild u. Geflügel

bitte rechtzeitig angeben.
Für prompte und sorgfältigste Ausführung wird
bestens gesorgt.

täglich frische Sendungen
von nur inländischer
Schlachtung:

Hochfeine Passauer

Pett- u.

Bratgänse

per Pfd. nur 78 Pfg.

Junge Enten

Junge Tauben

Grosse diesj. Hähnen

Junge Hähnen

Extra schwere Hähnen

Fette Suppenhühner

Franz. Poularden

Deutsche Poularden

Keine

ausländische Ware.

Telefon 185 **Johann Schreiber** Telefon 1083

Zu vermieten.

B 4, 1 Schillerplatz schöne
Wohnung 7 Zim.,
Badzimmer und reichliche
Zubehör per 1. April 1907
zu vermieten. 68297

B 5, 3 2. Stock, Seiten-
bau, 2 Zimmer
und Küche auf
1. Januar zu verm. 68297

B 6, 1a 1. u. 2. Stock, 2 Zim.,
Bad, Küche, 2 Zimmer,
Bad, Küche, 2 Zimmer,
1000. Kub. per 1. April zu verm.
Näh. bei L. 13 11, 6. Stock,
von 10-11 Uhr. 68297

B 6, 15, 2. u. 3. St.,
je 1 Zimmer mit Dampfheissg.,
zu verm. auch für Bureau
geeignet. Näh. Weinheimer
Mühlentorstr. B 8, 14 68297

C 4, 6 zwei Treppen
6 Zimmer
Küche und Zubehör
zu vermieten.
Näh. bei L. 13 11, 6. Stock,
von 10-11 Uhr. 68297

D 7, 20 1. u. 2. Stock, 2 Zim.,
Bad, Küche, 2 Zimmer, Küche
u. Keller 4 1/2 Zim., 1000. Kub. an
1-2 Pers. 2 u. 3 Pers. 68297

K 1, 5a

1 Zimmer für Bureau od. Vorges.
raum geeignet zu verm. bei L. 13 11
Näh. bei L. 13 11, 6. Stock,
von 10-11 Uhr. 68297

H 4, 4 1. u. 2. Stock, 2 Zim.,
Bad, Küche, 2 Zimmer,
1000. Kub. per 1. April zu verm.
Näh. bei L. 13 11, 6. Stock,
von 10-11 Uhr. 68297

L 4, 11 1. u. 2. Stock, 2 Zim.,
Bad, Küche, 2 Zimmer,
1000. Kub. per 1. April zu verm.
Näh. bei L. 13 11, 6. Stock,
von 10-11 Uhr. 68297

L 10, 7, 2. Stock,
2 Zimmer, Badzimmer und
Zubehör per 1. April 1907 zu verm.
Näh. bei L. 13 11, 6. Stock,
von 10-11 Uhr. 68297

L 13, 1 1. u. 2. Stock, 2 Zim.,
Bad, Küche, 2 Zimmer,
1000. Kub. per 1. April zu verm.
Näh. bei L. 13 11, 6. Stock,
von 10-11 Uhr. 68297

O 3, 4a, Planken

8. Stock per sofort od. später,
5. Stock per 1. April, je 2
Zimmer, Bad u. Zubehör,
Wasch- u. elektr. Licht, zu ver-
mieten. 68297

Näh. bei L. 13 11, 6. Stock,
von 10-11 Uhr. 68297

P 0, 19 2. Stock, 2 Zimmer,
Küche und Zubehör
per sofort zu verm. 68297

R 6, 6a

Zimmer u. Küche an einzel.
Person zu vermieten. 68297

S 3, 10, 2. St.

geräumige 3-Zimmer-Wohnung
per sofort od. später zu verm.
Näh. bei L. 13 11, 6. Stock,
von 10-11 Uhr. 68297

Näh. bei L. 13 11, 6. Stock,
von 10-11 Uhr. 68297

Talbergstrasse 1, Pflanzeng.
neu hergerichtete Balkon-Wd-
wohnung, 2 St., 5 Zimmer,
Badzimmer, 2 Keller, 2 Waschk.
Kammern, 1000. Kub. an
Näh. bei L. 13 11, 6. Stock,
von 10-11 Uhr. 68297

Friedrichsring 46

Central-Wohnung neu herger.
1 Zim. u. Küche an West- od. Ost-
Rhein, für Bureau od. auch für
Wohnung geeignet, per 1. Okt.
zu vermieten. Zu erfragen bei
Gautschi & Co., 5. Stock, 68297

Friedrichsring 25

4 Zim., 1 ca. 2 1/2 Zim. geräum.
Zimmer, unmobl., mit ober-
steiner Bedienung an solider
Geh. oder Dame p. v. 68297

Friedrichsplatz 12

8. St., 6 Zimm., Küche, Bad,
m. Centralheizg., verlegt per 1.
April zu verm. Näh. 3. Stock,
68297

Hafenstrasse 26,

2. Stock, neu hergerichtete
Wohnung, bestehend aus vier
Zimmern, Küche u. Zubehör
logisch zu vermieten. 68297

Kullerstrasse 17, herrschaftl.

7 Zimmer-Wohnung mit cul-
turellem Zubehör per 1.
April 1907 zu vermieten.
Näh. parterre. 68297

Luisenring 25,

2. Stock, 10 Zimmer, alle auf
d. Straße gelegen, m. Balkon,
Küche, allem Zubehör u. Vor-
garten, auch als große Bureau
geeignet, per April zu ver-
mieten. 68297

Luisenring 25

2. Stock, 2 Wohnungen mit 3
Zimmer, Balkon, Küche, ad.
Zubehör u. Vorgarten, auch
als Bureau geeignet, p. April
zu vermieten. 68297

Luisenring 25

Vindobonastrasse 23, 2. St.,
4 Zimmer-Wohnung, Küche,
Keller u. Zubehör sofort zu
vermieten. 68297

Parkring 31

wegungsb. 3. St., 3 Zim., mit
dem Zubeh., eleg. möblirt.,
per sofort od. später zu verm.
Näh. bei L. 13 11, 6. Stock,
von 10-11 Uhr. 68297

